

## St. Viter Küsterhaus

## Als Schänke viele Gäste angelockt

Rheda-Wiedenbrück (mf). Geschichten über verärgerte Geschäftsleute sind nicht das Einzige, was bei Hermann Josef Budde Recherchen auf den vergilbten Seiten zum Vorschein kam. So war das 1784 erbaute St. Viter Küsterhaus während der Revolutionsunruhen um 1848 als Schänke Kösterigge bekannt. „Mitunter kamen mehr Bürger zum Feiern als zum Beten“, sagt das Kirchenvorstandsmitglied schmunzelnd: „Das hat dem damaligen Pfarrer Johan Heinrich Volkening natürlich nicht sonderlich gefallen.“ Küster Nikolaus Krewet habe in der Folge seine Wirtschaft schließen müssen. Kneiplos blieben die St. Viter indessen nicht sonderlich lange, denn noch im selben Jahr eröffnete der Küstereiknecht Peter Aschoff das Gasthaus Außen. Mehr als 100 Jahre lang sollte es fester Bestandteil des Lebens im Dorf sein.

Im Kirchenarchiv offenbart sich jedoch nicht nur die Geschichte des Gotteshauses, sondern auch des Orts selbst, wie Budde erfahren hat. So sei die Errichtung des Ziegelsteinbaus im Jahr 1899 der wachsenden Bevölkerung geschuldet. „Küstereien waren in kleinen Orten gleichzeitig Schulen“, erklärt er. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden viele Handwerker an der Stromberger Straße sesshaft. Sie brachten zahlreiche Kinder mit, so dass der Unterrichtsraum im alten Fachwerkbau nicht mehr ausreichte.



Durch historische Akten wühlte sich Hermann Josef Budde, um die Geschichte des St. Viter Küsterhauses in Erfahrung zu bringen. Die Recherchen des Kirchenvorstandsmitglieds förderten Erstaunliches zutage. Bilder: Bartels

## Neujahrsnacht

## Ermittler klären Brandhergang

Rheda-Wiedenbrück (gl). Neue Erkenntnisse hat die Polizei hinsichtlich des Wohnungsbrands, der sich in der Neujahrsnacht in einem Hochhaus am Geranienweg in Rheda ereignet hat („Die Glocke“ berichtete). Demnach untersuchten am Mittwoch Brandexperten der Kriminalpolizei Gütersloh den Ort des Geschehens. Dabei stellte sich heraus, dass das Feuer nicht – wie zunächst angenommen – durch eine in die Küche durchgeschlagene Silvesterrakete entstanden ist. Vielmehr sei es so, dass Feuerwerkskörper auf den Balkon geflogen und diesen in Brand gesetzt hätten. Von dort griffen die Flammen auf die Küche über und zerstörten diese vollständig. Die Wohnung ist weiterhin nicht nutzbar. Durch die Rauchentwicklung wurden in dem gesamten Gebäude sechs Personen, darunter ein Säugling, leicht verletzt. Die Polizei schätzt den Schaden auf rund 20 000 Euro.

## Diakonie

## Ausstellung öffnet Pforten

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Ausstellung im Rahmen des Diakonie-Flüchtlingsprojekts zu Wertevermittlung und Vielfalt kann heute, Donnerstag, von 12 bis 15 Uhr im Haus der Diakonie an der Hauptstraße besichtigt werden.

## Dreikönigsmarkt



Freuen sich auf zahlreiche Gäste: (v. l.) Ludger Vollenkemper, Jürgen Hölcher und Martin Humpe vom Organisationsteam des St. Viter Dreikönigsmarkts, der am Wochenende seine Pforten öffnet. Bild: Leskovsek

## Kirchenarchiv offenbart Kurioses

Rheda-Wiedenbrück (gl). Von morgens bis abends tönt der Baustellenlärm vom St. Viter Küsterhaus durch den Ort. Seit dem Frühjahr 2018 schufte die Handwerker, um das Jahrhunderte alte Fachwerkgebäude mit dem roten Ziegelsteinanbau fit für die nächsten Dekaden zu machen. Die Sanierung, die frühestens 2020 beendet sein wird, ist indes nicht die einzige einschneidende Maßnahme, die die Immobilie in ihrer langen Geschichte erlebt hat.

Hermann Josef Budde, Mitglied des Kirchenvorstands und des Vereins „Dorf aktiv“, kennt jedes Detail dieser Historie. „Die Kirchengemeinde in St. Vit hat seit 1650 keine Unterlagen mehr ent-

sorgt“, berichtet der Außenhandelsvertreter im Ruhestand im Gespräch mit der „Glocke“. Seien binnen der ersten 110 Jahre vor allem handschriftliche Notizen des Pfarrers aufbewahrt worden, wanderten ab 1760 auch offizielle Dokumente wie etwa Handwerkerrechnungen ins Kirchenarchiv. In einem dunklen Holzschrank im Pfarrhaus werden die Zeitzeugen in dutzenden Ordnern und Mappen sicher verwahrt.

Es ist der gleiche Schrank, an dem Budde seine Recherchen zum Küsterhaus begann. Doch gleich beim Aufschlagen der ersten Mappe mit alten Rechnungen und Briefen an den Architekten des Gebäudes stieß er auf ein Problem: Die Unterlagen waren zum

größten Teil kaum lesbar. „Alles ist in Sütterlinschrift verfasst, oftmals noch dazu auf Plattdeutsch, weshalb die Bedeutung einzelner Wörter zunächst nicht klar war“, erklärt Budde. In mühsamer Kleinarbeit habe er sich schließlich darangesetzt, das Handgeschriebene zu entziffern. „Nach dem ersten Absatz wusste ich dann, weshalb der Architekt seine Angestellten hat weiter-schreiben lassen“, ärgert sich Budde noch immer über die Sauklausen, wie er sie nennt.

Doch die Mühe sollte sich auszahlen. „Die Dokumente offenbaren die unterschiedlichsten Geschichten“, freut sich der 69-Jährige. Echte erzählerische Schätze versteckten sich etwa in den Brief-

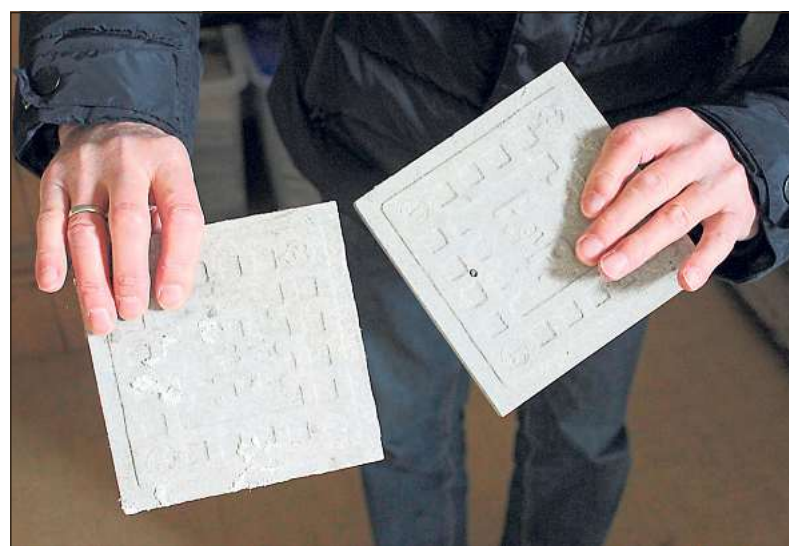
wechsellern und Rechnungen. Besonders amüsiert habe ihn ein Schriftverkehr von 1912 zwischen der Düsseldorfer Glaserei „Gassen und Blaschke“ und dem damaligen St. Viter Pastor. Die Glaserei, die für die zwei runden Fenster seitlich hinter dem Altar verantwortlich zeichnete, beschwerte sich demnach über ein gebrochenes Versprechen. „Eigentlich war ihnen wohl mündlich zugesichert worden, auch alle anderen Fenster des Gotteshauses fertigen zu dürfen“, sagt Hermann Josef Budde. Doch der Pfarrer habe die Abmachung nicht eingehalten. Die lapidare Antwort der Glaser in dem Briefwechsel: „Der Pastor sei wohl kein ehrenwerter Geschäftsmann.“ Max-Friedrich Bartels

## Erhalt des Alten steht an erster Stelle

Rheda-Wiedenbrück (mf). Vieles aus der vergangenen Zeit wird auch nach der Renovierung wieder die Räume des Küsterhauses schmücken. Einfach ist dies jedoch nicht immer. So müssen beispielsweise 20 Quadratmeter Küchenfliesen – jede nur knapp größer als ein Smartphone – aufgearbeitet und anschließend wieder eingebaut werden. Die 120 Jahre alten Türgriffe aus Messing bleiben ebenfalls erhalten und werden nach Abschluss der Sanierung wieder installiert. „Das gesamte Küsterhaus steht unter Denkmalschutz“, begründet Hermann Josef Budde den

Aufwand: „Hier steht der Erhalt des Alten an erster Stelle.“

Zu seinen persönlichen Lieblingsentdeckungen im Kirchenarchiv gehört ein Dokument, in dem es um eine ominöse Lambrie geht. „Die Handwerker verwendeten in Rechnungen immer wieder dieses Wort“, berichtet Budde. Er selbst habe mit dem Begriff allerdings zunächst nichts anfangen können. Licht ins Dunkel brachten schließlich Recherchen. „Dabei habe ich dann herausgefunden, dass es sich lediglich um die damals gängige, französische Bezeichnung für eine Holzvertäfelung handelt.“



20 Quadratmeter Küchenfliesen werden im Zuge der Restaurierung aufgearbeitet, um anschließend wieder angebracht zu werden.

## „Scharfer Balthasar“ heizt den Besuchern ordentlich ein

Rheda-Wiedenbrück (wl). In zwei Tagen ist es wieder soweit: Dann öffnet der St. Viter Dreikönigsmarkt seine Pforten. Am Samstag und Sonntag, 5. und 6. Januar, lädt das inzwischen auf acht Personen angewachsene Organisationsteam zum Bummel im Schatten der Barockkirche ein. Dabei hält die 13. Auflage des bunten Treibens einige Neuerungen bereit.

Los geht es am Samstag gegen 18 Uhr im Anschluss an die Vorabendmesse, die um 17 Uhr beginnt. Die Turmbläser Lucie Igelhorst und Bruno Sandhäger eröffnen den Markt mit feierlichen Klängen. Die Gruppe „Swap Connection“ unter Leitung von Jürgen Erlenkötter spielt auf der Bühne den gesamten Abend über Musik, die zum Zuhören und Mitsingen animiert. Gegen 22 Uhr endet der Budenzauber.

Tags darauf öffnen die Stände um 15 Uhr. Der St. Viter Kindergarten zeigt ein Theaterstück. Anschließend folgen Darbietungen vom Mandolinensemble „Taktgefühl“, den „Li(e)derlichen Brüdern“, dem Kirchenchor St. Lambertus aus Langenberg und der Stromberger Blasmusik. Die ökumenischen Heiligen Drei Könige Pfarrer Marco Beuermann, Pastor Rüdiger Rasche und Pfarrer Aziz Esen werden gegen 17 Uhr erwartet. Den Höhepunkt bildet einmal mehr die Versteigerung des Gartentofens „Rauchender Roland“. 2018 hatte sich die Nachbarschaft der Gottfried-Niermann-Straße mit zehn Haushalten über ihn gefreut. 500 Euro hatten sie dafür zusammengelegt. Um 20 Uhr beenden die Turmbläser das Treiben.

Erstmals wird es gleich am Eingang ein beheiztes Zelt geben, in

dem insbesondere die Senioren gemütlich beieinandersitzen und in Ruhe die kulinarischen Köstlichkeiten genießen können. „Letztlich sollen sich natürlich alle Generationen dort wohlfühlen. Einige Senioren hatten allerdings den Wunsch an uns herangetragen, warm und trocken zu sitzen. Dem sind wir gern nachgekommen“, sagt Hermann Josef Budde vom Organisationsteam.

Gaumenfreude garantieren Leckereien wie Bratwurst, Pizza und Reibekuchen. Am Sonntagmittag serviert die Katholische Frauengemeinschaft Waffeln und Kaffee. Außerdem werden Glühwein, das berühmte St. Viter „Fegefeuer“ und diverse Schnäpse angeboten. Neu im Sortiment ist der „Scharfe Balthasar“, der seinem Namen alle Ehre mache, wie die Veranstalter versprechen.

## Pestalozziweg

## Kanal muss saniert werden

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der fast 50 Jahre alte Kanal unterhalb des Pestalozziwegs in Rheda wird ab kommender Woche saniert. Dafür wird zunächst die Fröbelstraße im Bereich der Einmündung des Pestalozziwegs von Dienstag bis Samstag, 8. bis 12. Januar, gesperrt. Im Anschluss muss dann der Pestalozziweg selbst für den Verkehr dicht gemacht werden, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Für den Gesamtschulparkplatz wird eine provisorische Zufahrt eingerichtet. In der ersten Bauphase erreichen Anlieger des Pestalozziwegs ihre Häuser über eine Behelfsfahrbahn, die über den Gehweg geführt wird. Anschließend können die Gebäude rund drei Wochen lang nur fußläufig angesteuert werden, da für eine provisorische Fahrbahn zu wenig Platz zur Verfügung steht. Die beauftragte Baufirma werde die Anlieger über die Verkehrssituation informieren, heißt es weiter. Weil der Kanal nicht mehr den Ansprüchen auf Dichtheit entspricht, werden die Rohre auf rund 100 Metern ausgewechselt. Der neue Kunststoffkanal verläuft künftig in zwei Metern Tiefe. Die Maßnahme wird voraussichtlich Ende März abgeschlossen sein.

## Einbrüche

## Polizei sucht nach Zeugen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Polizei fahndet nach Kriminellen, die im Zeitraum zwischen Silvester, 18 Uhr, und Neujahr, 7.30 Uhr, versucht haben, in eine Wohnung am Gaukenbrink in Rheda einzudringen. Sie warfen eine Scheibe ein, gelangten nach ersten Erkenntnissen jedoch nicht in das Gebäude. Mehr Erfolg hatten Ganoven an der Cäcilienstraße in Wiedenbrück. Dort brachen mindestens zwei Männer am Montag gegen 17.10 Uhr über ein Fenster in ein Haus ein. Sie hatten bereits ein Zimmer nach Beute durchsucht, als sie von den Bewohnern auf frischer Tat erappt wurden und durch den Garten das Weiße suchten. Eine genaue Personenbeschreibung gibt es nicht. Die Polizei sucht in beiden Fällen Zeugen. Hinweise nimmt die Dienststelle in Gütersloh unter ☎ 05241/8690 entgegen.

## Kurz &amp; knapp

☐ Der Glühweinstand der Initiative Rheda auf dem Rhedaer Rathausplatz ist heute, Donnerstag, von 11 bis 13 Uhr geöffnet.



## Ihr Draht zu uns

**Lokalredaktion**  
E-Mail ..... rwd@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 20  
Telefax ..... - 90  
Nimo Sudbrock (Leitung) ..... - 21  
Kai Lars von Stockum  
(Stv. Leitung) ..... - 24  
Lars Nienaber ..... - 22  
Susanne Schulte-Nölle ..... - 27  
Katharina Werneke ..... - 25

**Lokalsport**  
E-Mail ..... rwd-sport@die-glocke.de  
Telefax ..... (0 52 42) 92 65 - 90  
Henning Hoheisel ..... - 30

**Geschäftsstelle**  
Öffnungszeiten  
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und  
14.30 bis 17.30 Uhr  
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und  
14.30 bis 16.30 Uhr  
Anschrift  
Lange Straße 44  
33378 Rheda-Wiedenbrück

**Servicecenter**  
Aboservice  
Telefon ..... 0 25 22 / 73 - 2 20  
Anzeigenannahme  
Telefon ..... 0 25 22 / 73 - 3 00  
Telefax ..... 0 25 22 / 73 - 2 21  
E-Mail  
servicecenter@die-glocke.de  
Öffnungszeiten  
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr  
Fr. 6 bis 16.30 Uhr  
Sa. 7 bis 12 Uhr

**Internet**  
www.die-glocke.de